

# Protokoll Treffen AG „Nachhaltige Landwirtschaft“, 03.07.2018

## 1.) Rückfragen zu Unter-AGs / offenen Themen

- Fördermöglichkeiten: Für eine zielgerichtete Recherche muss das konkrete Thema/Projekt klar sein

## 2.) Rückfragen zum Vortrag Nachhaltigkeit / Diskussion

- Idee eines Teilnehmers, einen Fragebogen für konventionelle Landwirte zu erstellen. Fragen:
  - Können Sie sich vorstellen, Ihren Betrieb auf Bio-Produktion umzustellen?
  - Unter welchen Bedingungen würden Sie umstellen / welche Voraussetzungen müssten erfüllt sein?

*Anmerkung: Die vorgeschlagenen Fragen werden bereits durch den Fragebogen von Lea Heinrichsdorff, Masterstudentin der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, abgedeckt. Ihre Online Befragung läuft noch bis Ende Juli 2018.*

- Kurzvorstellung einer Projektidee mit biosphere center, ZALF, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE), Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V./ Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe zum Thema „Alternativen zum Maisanbau in Monokultur“ (Beispiele: Untersaat, durchwachsene Silphie, Blümmischungen)
- Vorschlag eines Teilnehmers, das Thema Landwirtschaft 4.0 aufzugreifen
  - Schaalseeregion als Modell?
  - Professoren / Universitäten werden bezüglich potentieller Projekte kontaktiert
  - Gibt es Fördermöglichkeiten für das Thema?
- Gemeinsame Agrarpolitik (GAP): Die nächste Förderperiode läuft von 2020 – 2026 => Wunsch der AG, diese Förderperiode mitzugestalten, ev. eigenes Programm für Großschutzgebiete/Biosphärenreservate einbringen
  - Wann ist die Deadline für die Einflussnahme auf die nächste Förderperiode?
- Kommunikation zwischen Landwirten und Naturschutz wichtig, um die Fronten aufzuweichen, z.B. Forderungen der AG offenlegen und dann im Dialog mit den Landwirten ausarbeiten oder von oben durch die Politik?
- => Mehrere Ansätze sind für das weitere Vorgehen der AG möglich:
  - 1.) Positionspapier für Minister
  - 2.) Dialog mit Landwirten
  - 3.) Konkrete Projekte umsetzen
  - 4.) Kleine Betriebe – runder Tisch
  - 5.) Konsumenten
  - 6.) Regionalvermarktung weiter stärken mit
    - Marketingkonzepten
    - Werbung
    - Förderung Marketing? Fragen zum Marketing:
      - Wo will die Region hin?

- Wer sind neue Kunden?
  - Wie Zusammenstellung Biosphäre Produkt Palette?
  - LEADER für Strukturverbesserung
- Veranstaltungshinweis: Regionalwert AG Hamburg [www.regionalwert-hamburg.de/](http://www.regionalwert-hamburg.de/) Vortrag in Mustin am 24.10.18, 19:30h, Ort: ehemalige Raiffeisen Hauptgenossenschaft

Anmerkungen von Teilnehmern zu unterschiedlichen Themen:

- Forderung: Striktere Kontrollen für bestehende Verordnungen (z.B. Dünge-VO)
  - Gibt es Projekte zu nachhaltiger Landwirtschaft in anderen Biosphärenreservaten?
  - Im Biosphärenreservat Schaalsee Böden oft „zu gut“ für alternative Anbaufrüchte
- Fragen zum geplanten Positionspapier der AG:
    - Wie soll es aufgebaut werden?
    - Bei wem wird es abgegeben?
    - Unter welchem Briefkopf sollte es abgegeben werden? Es wurde der Förderverein Biosphäre Schaalsee im Namen der AG dafür vorgeschlagen
    - Unter welchem Namen sollte es laufen? Positionspapier? Maßnahmenpaket?

### **3.) Vorstellung eines ausgearbeiteten Forderungskatalogs**

Drei Teilnehmer hatten einen Forderungskatalog als Anregung für das geplante Positionspapier der AG ausgearbeitet. Dieser Katalog (siehe Anhang) wurde mit den AG-Teilnehmern durchgesprochen. Er soll nun von möglichst vielen Interessierten der AG bis zum 31.07.2018 ausgefüllt werden.

### **4.) Fragebogen**

Zum Schluss wurde ein kurzer Fragebogen an die Teilnehmer ausgeteilt, mit der Bitte ein kurzes Feedback zum Verlauf der bisherigen AG-Treffen zu geben. Dieser Fragebogen wird in der nächsten AG-Sitzung ausgewertet.

**Nächstes Treffen: 04.09.2018**

Uhrzeit: 17:00 Uhr

Ort: Medienraum, Pahlhuus, Zarrentin am Schaalsee

Säule	Positionen / Forderungen	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	Anmerkung / Hinweise / Kritik
Ökologie	<b>Flächenbezogene Forderungen:</b>				
	Obergrenze für maximale Schlaggröße				<i>Insekten können nicht über große Monokulturen fliegen</i>
	Je nach Größe der Anbaufläche, prozentualer Anteil von Naturelementen (Strukturvielfalt)				<i>Naturelemente, die an dem jeweiligen Standort sinnvoll sind</i>
	Gründüngung/Brache alle x Jahre				<i>Zusatz von synthetischen Produkten erübrigt sich</i>
	Erweiterung der Fruchtfolge				
	Mischkulturen (Maisuntersaaten), mehr als eine Art pro Hektar, Auflösung von Monokulturen (Hungerkulturen für Artenvielfalt)				
	Bioenergie nur aus Reststoffen, kein Flächenverbrauch				
	Deckelung der Flächenprämie				<i>Wird aktuell diskutiert</i>
	Förderung der ökologischen Landschaft (Veränderung der Förderstruktur, Bewirtschaftungsprämie statt Flächenprämie: je höher die nachhaltige Bewirtschaftung, desto mehr Förderung (Staffelung))				
	Landesflächen nur ökologisch bewirtschaften lassen (Pachtverträge)				
	Regionales Saatgut zur Förderung der Agrobiodiversität (Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel)				
	<b>Forderungen bezüglich der Pflanzenbehandlung:</b>				
	Verbot von Neonicotinoiden und Pestiziden (Vorsorgeprinzip)				
	Abgabe/Steuer für Pflanzenschutzmittel				
	Abgabe/Steuer für die Ausbringung überschüssigen Stickstoffs				<i>Bestimmung, ab wann überschüssig</i>

	Vermeidung von Bodenerosion (siehe Knicks, Schlaggröße) auch durch nichtwendende Bodenbearbeitung (keine Pflanzenschutzmittel und kein Pflügen, sondern grubbern oder thermische Behandlung)				
	Bodenverdichtung vermeiden				
	<b>Forderungen bezüglich der Tierproduktion:</b>				
	Tierische Produktion herunterfahren (weniger Fleisch, höhere Qualität)				
	Tierwohl garantieren (z.B. Mindestanzahl von Weidetagen für Milchkühe, Antibiotika- und Medikamenteneinsatz nur wenn zwingend erforderlich, strengere Kontrollen)				
	<b>Alternative/ergänzende Forderungen:</b>				
	Maschinenringe (Tool-Sharing für wenig genutzte Geräte)				
<b>Ökonomie</b>	Regionale Vermarktungsketten (Gemüsesammelstellen; Obst, Eier aus der Nachbarschaft anstatt aus dem Discounter)				
	Ökologisch, dynamische Kreislaufwirtschaft und lokale Zusammenarbeit der Landwirte, Ressourcenschutz (Wasser, nichterneuerbare Energien)				
	Wachstumsgedanken hinterfragen (qualitatives Wachstum statt quantitatives Wachstum), Überwindung des Kapitalismus und Verteilungsproblems, Entschleunigung				
	Strengere Regionalmarke (höhere Qualitätsstandards wie biologische Produktion im Schaalseegebiet z. B. Vivasphera)				
<b>Soziales</b>	Achtung/Respekt vor Ökosystemdienstleistungen und Wert der Natur steigern (z.B. Wertschätzung einzelner Bäume oder von Nahrungsmitteln)				

